

Wissen Sie's schon?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **26 (1970)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

brauchbar sein, daß sie von der bloßen Einsicht zu eigenem Können führen. Noch größere Schwierigkeiten bietet die Grammatik, wo so vieles Hergebrachte seine Gültigkeit verliert und das Neue nur schwer zu überblicken ist.

Wer diese Schwierigkeiten kennt, wird Villigers Buch zu schätzen wissen. Erfreulich schon der klare und sinnvolle Aufbau: Der erste Teil zeigt den Satz und seine Gliederung und im Zusammenhang damit das Verb sowie das Substantiv und seine Stellvertreter und Begleiter, der zweite Teil gilt dem Wortschatz, und im Anhang werden Rechtschreibung und Zeichensetzung dargestellt. Erstaunlich und bewundernswert aber auch die Fülle von treffenden Beispielen für jede besprochene Erscheinung. Sie allein verleiht dem Buch schon hohen Wert.

Bei der Darstellung der syntaktischen Erscheinungen übernimmt Villiger die Begriffe der Duden-Grammatik, ohne daß seine Arbeit deswegen bloßer Abklatsch bliebe. Vielmehr bieten das Kapitel über Redezusammenhang und Sprachlogik sowie der Abschnitt über den Wortschatz eigenständige und wohl gelungene Darstellungen.

Fehler wird man auch bei eifriger Bemühung kaum finden außer dem alt ehrwürdigen Irrtum, daß die Satzbetonung durch dynamischen Akzent bewirkt werde.

Bedarf es noch weiterer Empfehlung? Nicht nur Lehrer und ihre Schüler, sondern alle Leser des *Sprachspiegels* werden das Buch mit Gewinn und Vergnügen brauchen.

Hans-Martin Hüppi

FRITZ SCHÄUFFELE: *Deutsch, dütsch und andere schwere Sprachen.*

Ein Vademecum für Mikrofonbenützer der Deutschschweiz. Bern: Francke-Verlag, 1970. 72 Seiten, brosch. Fr. 9.40.

Auf den ersten 35 Seiten seines Heftes plaudert Schäuffele in liebenswürdiger und unterhaltender Weise über die Schwierigkeiten bei der richtigen Aussprache der Buchstaben *ä*, *r*, *ch*, *e* und *st* und schließt daran einige Bemerkungen über die Lautung fremder Sprachen und eine Reihe sehr nützlicher Ratschläge für das Sprechen ins Mikrofon. Ein Verzeichnis von etwa 2000 fremden Namen in herkömmlicher und phonetischer Schrift schließt das Ganze ab.

Der Leser bedauert nur, daß Schäuffele sich zwar immer wieder auf das Ausspracheregelerwerk von Siebs bezieht — aber auf die überholte Fassung einer alten Auflage, und daß das Wörterverzeichnis kaum einen Namen enthält, den man nicht auch im Aussprachewörterbuch des Duden findet.

Hans-Martin Hüppi

Wissen Sie's schon?

Deutsch in der Volkshochschule Zürich

Unsere Leser im engern und weitem Einzugsgebiet von Zürich machen wir auf die Kurse der *Volkshochschule Zürich/Stadt* aufmerksam (Programme und Anmeldung: Limmatquai 62, beim Rathaus). Unter den insgesamt 139 Kursen befassen sich folgende mit der Muttersprache:

Kurs 49: *Kind und Sprache* (12 Doppelstunden): Vom ersten Schreien zum ersten Wort — Die Sprache des Kleinkindes im vorschulpflichtigen Alter — Sprachschwierigkeiten und Sprachstörungen — Sprache in der Schule: von der Mundart zur Schriftsprache — Bilderbuch und Lesebuch — Die

Sprache im Pubertätsalter — Muttersprache und Fremdsprachen — Der konzentrierte Umgang mit Atmung und Sprache — Die Sprache der Berufe, Bildung und Verkrüppelung durch die Fachsprache — Jugendbuch und Spracherziehung — Vom Jugendbuch zur Literatur — Sprache und Welt des Erwachsenen. — Als Referenten sind vorzügliche Sachverständige gewonnen worden; wir nennen stellvertretend nur: Fritz Brunner, Heinz Herzka, Alice Hugelshofer, Peter Keckeis, Egon Wilhelm.

Kurs 77: *Umgangssprache und Umgang mit der Sprache.*

Kurse 78 und 79: *Mehr Sicherheit im Deutschen.*

Kurs 80: *Deutsch für Deutschsprachige II* (Vorbereitung auf das Diplom in der deutschen Muttersprache der Zürcher Handelskammer).

Kurs 81: *Redigieren von Texten.*

Aus dem Sprachverein

Paul Lang †

Soeben erreicht uns die Nachricht, daß Paul Lang in seinem 76. Lebensjahr ganz unerwartet auf einer Wanderung im Tessin gestorben ist.

Prof. Dr. Paul Lang, während Jahrzehnten Deutschlehrer an der Kantonalen Handelsschule in Zürich, war ein lebendiger, anregender, hilfsbereiter Lehrer; für uns im Sprachverein aber, besonders im Zweigverein Zürich, ein stets hilfsbereites, schwungvolles Mitglied. Jahrelang leitete er überlegen und anregend unsere Frage- und Ausspracheabende; wie manchen Vortrag hat er gehalten, wie manchen Aufsatz zu unserer Zeitschrift beigeleitet? Wie oft sprach er treffend und vielleicht auch ein wenig angriffig, provozierend (er stammte aus Basel!) in der Diskussion und brach damit das Eis. In den letzten Jahren sah man ihn seltener. Aber wir vermissen ihn nun und halten sein Andenken in Ehren. km

Briefkasten

Anrede

Wie lautet die Anrede nach der folgenden Adresse:

Baumaterialien AG

z. H. von Herrn P. Müller

Nur „Sehr geehrter Herr Müller“, oder könnte auch „Sehr geehrte Herren“ stehen?

Andererseits betrachte ich die Adresse:

Herrn Hans Meier

z. H. der Betonwerke

als unrichtig, oder?

Antwort: Die Anrede kann nur lauten: „Sehr geehrter Herr Müller“

oder „Sehr geehrter Herr“. — Zur zweiten Frage: „z. H.“ hat keinen Sinn, wenn die Adresse (Straße usw.) der *Firma* folgt; es wäre nur angebracht, wenn es sich etwa um einen Verein handelte, der als solcher keine Adresse hätte, so daß wir den Brief an die Privatadresse von Herrn Meier schicken müßten. km

Rhätische Bahn

Warum schreibt sich die Rhätische Bahn so (eben mit h), während doch Rätien, rätisch, Rätier usw. ohne h